

DER WINKER

Nov./Dez. 2005

Die FSG hat die
absolute Mehrheit > Betriebsrat
absolute Mehrheit > Personalvertretung
absolute Mehrheit > Gewerkschaft
absolute Mehrheit > Rathaus



Für uns bedeutet das aber
- bis 65 Jahre arbeiten
- 40 Jahre Durchrechnung
daher bis 25% weniger Pension
jedoch keine Abfertigung
- massive Abschläge bei
Frühpensionen
(frühestens mit 62 Jahren)

Danke FSG!!!!!!

WIR WOLLEN, WAS UNS ZUSTEHT!

GLB

**Betriebszeitung des
Gewerkschaftlichen Linksblocks (GLB)
Wiener Linien**

GLB

Bericht aus dem Betriebsrat – Fahrdienst



Gratis-Impfung Hepatitis A/B

Die Hepatitis – Schutzimpfung wird nun für alle aktiven Bediensteten gratis angeboten. (nicht für Angehörige)

Vogelgrippe

Nachdem der GLB in der letzten Betriebsratsitzung forderte, zumindest Informationen über vielleicht vorhandene Notfallpläne einzuholen, scheint sich hinter den Kulissen einiges getan zu haben.

Tamiflu – Tabletten

wurden für alle Bediensteten von der Betriebskrankenkasse angekauft und stehen ab Jänner im Notfall zur Verfügung.

Gleichfalls werden ab Jänner Schutzmasken für den Ernstfall zur Verfügung stehen.

Nachdem der GLB seine Anfrage zum Schutz der Bediensteten für Vorsorgepläne stellte, hat sich viel getan, die Fraktion FSG hat das Thema ernst genommen und die Betriebskrankenkasse hat vorbildlich reagiert!

Abschließend möchten wir nochmals betonen, alle Maßnahmen, wurden nur vorsorglich getroffen es besteht kein Grund für Panik und übertriebene Angst!

WC – Anlagen

Derzeit laufen Ortsverhandlungen über weitere Standorte. Dort wo derzeit keine bauliche Möglichkeit besteht, werden mobile Anlagen eingesetzt.

Die Reinigung und Wartung erfolgt vom Aufsteller, als Waschgelegenheit werden Reinigungstücher zur Verfügung gestellt.

Heftig kritisierte der GLB, dass es in den Mobil-WC's keine Heizung geben wird!

U-Bahn

Nachdem immer öfter Gegenstände in den U-Bahnbereich geworfen wurden und unser Fahrpersonal dadurch massiv gefährdet war, reagierte endlich unser Unternehmen.

Derzeit werden Tests mit bruchhemmenden Folien durchgeführt, dabei wurde ein Stein mit 65Km/h in eine Fahrerscheibe geschleudert, die Scheibe zersplitterte nicht, sie fiel jedoch auf den Fahrerplatz.



Nun werden neue Versuche mit verstärkten Scheibenhalterungen durchgeführt, wir werden euch über die Ergebnisse sofort informieren.

Mitarbeiterbefragung

Die Wiener Linien planen Informationsveranstaltungen, diese können in der dienstfreien Zeit besucht werden, für den Zeitaufwand wird es eine Remuneration von 22 • geben!

Jene Bereiche die in der Dienstzeit die Veranstaltung besuchen können, erhalten keine Remuneration.

Gesundheitstage/Bezahlung

Die Diskussion über die Abgeltung der Gesundheitstage nahm schon kabarettistische Züge an, kaum war eine Regelung gefunden, wurde diese auch schon wieder verworfen.

Nun hat man sich endlich zu einer endgültigen Regelung durchgerungen, jeder Bedienstete erhält 50% der Rolldienstzulage. (von 8 Stunden)

Die Auszahlung jener Bediensteten die schon bei Gesundheitstagen waren, erfolgt mit dem Dezembergehalt, spätestens jedoch im Jänner!

Fundbox

Es ist ein endloses Trauerspiel, obwohl es eine grundsätzliche Einigung über die Aufstellung der Fundboxen auf den nicht besetzten Expediten gibt, spießt es sich noch immer an der Administration dieser.

Es müssen die Fundvorschriften geändert werden, auch konnte bis dato nicht geregelt werden, wer die Fundboxen betreut.

Betriebrat Roman Böhm-Raffay meinte, die Vorgehensweise gleiche einem Kasperltheater, den eine Änderung der Fundvorschriften habe sicher nichts mit der Aufstellung von Fundboxen zu tun und es sollte mehr Druck auf das Unternehmen ausgeübt werden.

ULF

Bis 2010 soll der ULF flächendeckend (Teilbetrieb) eingesetzt werde, die Vorbereitungen dazu laufen auf

Hochtouren, in den nächsten Monaten werden die letzten Bediensteten eingeschult.

Die Schulung der einzelnen Dienststellen ist wie folgt: Rudolfsheim ab November / Speising ab Jänner, danach folgen Gürtel und Brigittenau.

Ausbildung

Wie schon in der letzten Ausgabe berichtet, regiert nun auch der Sparstift im Schulbüro, wir kritisierten dies schon bei der letzten Sitzung und machten es auch diesmal wieder zum Thema. (siehe Artikel)

Gerichtswege

Vorab muss festgestellt werden, eine Zeugenvorladung ist eine Staatsbürgerpflicht und dieser muss nachgekommen werden, jedoch wurden für die betroffenen KollegenInnen folgende Regelung getroffen.




Eine Zeugenvorladung hat grundsätzlich in der Dienstzeit zu erfolgen, daher muss der Dienst so verschoben werden, dass diese Vorladung auch in der Dienstzeit erfolgt!

Probleme gibt es bei den freien Tagen, hier sind dem Dienstgeber die Hände gebunden, er hat keinen Einfluss auf die Einteilung der Termine.

Der GLB hat nach Rücksprache mit den Bediensteten, die durchwegs positiv waren, gefordert auch in Zukunft Poloshirts den Bediensteten zur Verfügung zu stellen, dies wurde zugesagt.

Pololeibchen

Die weißen Polos waren nur zu Probe und dürfen jetzt nicht mehr getragen werden.

Da es je  ensteten bezüglich  eine Änderung () es sollen entweder blaue oder blau/grau Polos kommen.

Da es je  ensteten bezüglich  eine Änderung () es sollen entweder blaue oder blau/grau Polos kommen.

W i n k e r

Bericht vom Zentrallausschuss

U-Bahn – Der Kritik vieler Fahrbediensteter, dass bei Sonneneinstrahlung die Stationsbildschirme kaum zu sehen sind, wurde Rechnung getragen. Sie werden jetzt laufend gegen Spiegel ausgetauscht.

Licht am Tag

Für Busse und ULF gilt die gleiche Regelung wie für die PKW, für die Straßenbahn E/E1/E2 jedoch nicht! Die Wiener Linien planen jedoch auch diese Straßentypen auf Taglicht umzurüsten.

(siehe Dienstauftrag)

Feiertage

der GLB wollte eine Wahlmöglichkeit für die Bediensteten bei Feiertagen (Geld/zusätzlicher freier Tag) einführen, jedoch wurde dies von der FSG abgelehnt, Verhandlungen hätten keinen Sinn, es würde sowieso ablehnt war die Begründung.

Remuneration für Wiener Linien Bedienstete -120 • für alle!


Seit nun über einem Jahr werden von den Wiener Linien 10 • pro Monat und Bediensteten in einem Topf zurückgelegt und diese sollten einmal pro Jahr bei guter Führung an den Bediensteten ausgezahlt werden.

Es konnte jedoch keine Einigung bei der Bewertung und wie viele KollegenInnen eine Remuneration erhalten sollten, erzielt werden.

Der GLB kritisierte hier vor allem die Bewertungskriterien, die für viele Bereiche reiner Nonsense sind und auch, dass hier Tür und Tor für die so genannte Freunderlwirtschaft geöffnet sind.

Da es jedoch auch nicht sinnvoll ist, die Gelder jahrelang im Topf liegen zu lassen bis eine Einigung erzielt wird, wurde folgende Regelung gefunden – Alle Bediensteten erhalten im Dezember bzw. Jänner eine Remuneration von 120 •!

Silvester – Nachtverkehr

Alle Bediensteten die im Silvester – Nachtverkehr Dienst leisten bekommen eine zusätzliche Remuneration von 80 •. Für Extradienst gibt es neben den üblichen Zuschlägen eine Remuneration von 

Einsicht ins Führungsblatt

Immer wieder gibt es Beschwerden von Bediensteten, dass ihnen die Einsicht in ihr eigenes Führungsblatt von der Verkehrskanzlei verweigert wird, mit dem Hinweis, dies ginge nur mit einem PV oder BR. Der GLB stellte in der Sitzung fest, dass es keinen Bediensteten verweigert werden könne in sein Führungsblatt Einsicht zu nehmen, es gebe keine Verpflichtung, dass ein BR/PV anwesend sein müsse.

Die FSG bestätigte dies und wird bei der nächsten Obermeistersitzung darüber informieren!

Euer  -TEAM

ULF – Arbeitnehmerschutz Werkstätte

Die unendliche Geschichte



Die Einführung des neuen Zugstypen ULF, brachte für uns Werkstättenbediensteten viele Neuerungen und auch Ärgernisse. Einerseits waren umfangreiche Umbauarbeiten in den Werkstätten notwendig, andererseits gab es viele neue zusätzliche Arbeiten und Belastungen für uns Werkstättenbedienstete.

Eines der größten Probleme für uns ist die enorme Schmutz- und Staubbelastung bei der großen Revision.

Zum besseren Verständnis für alle nicht in der Werkstätte beschäftigt sind, -beim ULF befinden sich die Motoren in den Seitenportalen, im Fahrbetrieb wirken die Motoren wie Staubsauger und saugen allen Dreck von der Strasse auf und sammelt sich hinter der Abdeckung.

Jetzt, da die ULF schon einige Jahre im Betrieb sind, treten Probleme auf die nicht absehbar gewesen sind,



denn nimmt ein Bediensteter die Abdeckung zu den Portalen ab, fällt ihm der Dreck der letzten Jahre entgegen.

Um euch eine Vorstellung zu geben

wie es dabei zugeht, folgende Beschreibungen: die Halle ist mit Staub gefüllt, sodass man kaum mehr etwas sieht, – es ist wie dichter Nebel und die Arbeiter sehen aus wie Rauchfangkehrer.

Wir Werkstättenbedienstete haben schon mehrmals auf den Tisch geschlagen und gefordert, dass hier Abhilfe geschaffen wird.

Ich will jetzt nicht behaupten unser Unternehmen hat nichts getan, doch bis jetzt waren sämtliche Versuche des Unternehmens völlig unzureichend.

Als Beispiel wurde eine sauteure Trockeneisanlage gekauft, die aber kaum Verbesserungen brachte.

Atemschutzmasken für die Werkstätte – ja Leute, die wurden zwar für uns angeschafft, nur verwenden tut

sie kaum einer, denn jeder kann sich vorstellen wie hinderlich sie beim arbeiten ist!

Beruhigend ist, wenn man durch die verstaubte Hallen geht, dass laut einer Liste die Feinstaubbelastung nur 20 % der Höchstbelastung ausmacht, -gemessen wurde wahrscheinlich im Wienerwald unter der großen Eiche!



Seit Monaten geschieht nun gar nichts mehr und das Problem wird ewig vor sich hin geschoben, dabei wäre die Lösung so einfach.

Das wäre die einfachste Lösung, dass automatisch vor jeder großen Revision, die Portale mit dem Kärcher gereinigt werden und somit die Schmutzbelastung bei Null wäre.

Reinigung mit Kärcher bzw. Umbau der Waschanlage! – Unsere Ingenieure bräuchten nur einen Blick Richtung ZW werfen, dort werden die Portale mit einen Kärcher gereinigt bevor mit der Arbeit begonnen wird.

Sicher wäre auch ohne großen Aufwand ein Umbau der Waschanlage möglich, wo große Hochdruckstrahler das automatisch machen könnten.

Ich hoffe im Interesse der Gesundheit unserer Bediensteten, da nun fast alle Dienststellen auf ULF umgerüstet werden, dass die zuständigen Herren endlich tätig werden!

Das wäre die einfachste Lösung, dass automatisch vor jeder großen Revision, die Portale mit dem Kärcher gereinigt werden und somit die Schmutzbelastung bei Null wäre.

Euer
Kol-
lege
Josef
Werk-
stät-
te
FAV



Einsparungen auch bei der VBI?

Leider ist am 18.11.05 auf der Linie 67 in der Endstelle Kurzentrum, ein Zug auf einen stehenden Zug aufgefahren. Womit die Diskussion der KollegInnen wieder einmal Nahrung findet. Manche KollegInnen trauen sich wirklich über andere zu urteilen. Sie sagen im Brustton der Überzeugung: „Mir kann so etwas nicht passieren!“ Gott sei Dank ist das die Meinung einiger Weniger. Die Auslöser eines solchen Vorfalles können viele Ursachen haben, es kann technisches als auch menschliches Versagen sein. Die Technik unserer Züge ist, wie wir alle wissen, rätselhaft, fragwürdig und manchmal fast utopisch. Beim menschlichen Versagen, kann ich wieder nur auf teilweise unsoziale und aufs allerhöchste Maß ungesunde Dienste verweisen. Mich und viele der Kollegen im Fahrdienst wundert es, dass nicht mehr Unfälle passieren. Es ist einzig und alleine der Aufmerksamkeit und des schon übermenschlichen Reaktionsvermögens der Fahrbediensteten zu verdanken, dass die Unfallzahlen noch gering sind. Denn jeder Fahrbedienstete (Bus u. Bim) verhindert mindestens 3 Unfälle pro TAG.

In diesem spezifischen Fall dürfte der Unfall rein auf menschliches Versagen zurückzuführen sein, denn der Verursacherzug fuhr ungebremst mit 17 kmh auf.

Ob Sekundenschlaf oder Erkrankung des Fahrers ist nicht von Bedeutung, der Fahrer der aufgefahren ist gehört auf jeden Vorort abgelöst.

Man höre und staune, denn beim oben angeführten Vorfall wurde nicht so gehandelt.

Es wurde nach Meldung des Vorfalles von der VBI angeordnet, den Zug als Sonderzug einzuziehen.

Auch wenn keiner verletzt war, finde ich dieses Vorgehen skandalös und unverantwortlich.

Meinem Erachten nach, müsste zumindest ein zweiter Fahrbediensteter bei der Einziehfahrt bei dem Unglücksfahrer sein, denn es hätte sich dieser Vorfall wiederholen können.

Ob Sekundenschlaf, Herzinfarkt oder Bewusstseinsstörung, - ungebremst, in einem abfallendem Straßenstück wäre der Zug wie einrollende Bombe. Bei uns Fahrern hätte so ein Verstoß gegen die Dienstvorschriften krasse Folgen. Als auf mich vor ein paar Jahren ein tätlicher Übergriff stattfand, hatte ich zwar nur eine kleine rote Schwellung unter einem Auge, aber ich selbst durfte den Zug keinen Meter mehr bewegen. Ich wurde Vorort von einem VBI Kollegen abgelöst. Wie es hieß, wegen Schockgefahr und zu meiner eigenen und der Sicherheit anderer Verkehrsteilnehmer. Da frage ich mich war Obiggenannter Kollege nicht im Schockzustand?

Von meiner Seite wünsche ich den Kollegen alles Gute und freue mich für Ihn, dass er bald wieder im Fahrdienst eingewechselt wird.

Vom Unternehmen sollte geklärt werden wer denn für die (Sparmaßnahmen?) Unzulänglichkeit verantwortlich ist !!!!!



EVA HARRER

Winker

The days after

Tramontana ist tot, Hufnagl ist tot und mir ist auch schon schlecht. Auch die Tatsache, daß Wolf Martin noch nicht bei der 43er eingeeckelt hat, hebt meine Stimmung nicht besonders. Trotzdem kann ich mich nicht zurückhalten, meinen Senf zum verwirrenen Wahlsonntag abzusondern.

Kaum war die Wahl geschlagen, stürzten sich schon Politologen, Politikjournalisten und ein Haufen sonstiger selbsternannter Experten für eh alles auf die Resultate.

Auch ich hab den Wählerstrom analysiert. Er hat ziemlich genau 230V und kommt, genau wie der Nichtwählerstrom, aus der Steckdose. Und zwar aus den beiden kleinen Löchern links und rechts der zentralen Befestigungsschraube. Das ist auch schon das Einzige, das man mit Sicherheit sagen kann.

Die SPÖ hat es knapp geschafft, ein Havanna-Resultat zu vermeiden. Die ÖVP und die Grünen haben sich sichtlich gewundert, warum sie überhaupt jemand gewählt hat, und noch dazu so zahlreich, obwohl niemand weiß, was sie eigentlich wollen. Für die Anhänger der F-en war es Grund genug, daß ihr Spitzenkandidat den aufrechten Gang beherrscht und hin und wieder sogar den intelligenten Blick, um ihn zum Star hochzujubeln.

Das BZÖ ist mit freiem Auge nicht mehr erkennbar.

Genau deshalb hat die SPÖ jetzt auf Bundesebene ein mächtiges Problem. Da Kanzler Schüssel mit einem virtuellen Koalitionspartner regiert, besteht im nächsten Jahr ernsthaft die Gefahr, daß die SPÖ in Regierungszwang kommt.

Um das zu vermeiden hat sie den Wahlkampf bereits gestern eröffnet.

Alfred Gusenbauer hetzt nun durch die Lande, um den Menschen zu beweisen, daß er erstens eh nicht sooo toll ist und zweitens die SP nicht die geringste Ahnung hat, wie man die anstehenden Probleme der nächsten Jahre lösen soll.

Schließlich war sie überglücklich damit, in den letzten Jahren genüsslich zusehen zu können, wie sich die ÖVP mit den von Brüssel und der WTO verordneten Grauslichkeiten abplagt und dabei einen Landeshauptmann nach dem anderen verliert.

Diese Position will man auch bei den Nationalratswahlen bis aufs Messer verteidigen.

Was Wien betrifft bleibt alles beim alten.

Und das ist die schlechte Nachricht.



Gerhard Haupt


Stellv. Vors. GLB/GdG



Wer oder Was ist der

Der GLB-Gemeinde ist eine **parteiunabhängige Fraktion**,
einzig den Interessen der Mitglieder verpflichtet!

Wir fragen nicht nach deinem Parteibuch,
nur dein Einsatz und Mitarbeit für die Bediensteten zählt!

Der -Gemeinde ist ein behördlich genehmigter Verein
und unterliegt seinen Vereinsstatuten.

Kann ich beim -Gemeinde frei arbeiten und meine Meinung äußern?

Dienststellen: Die Tätigkeit der GLB – PV/BR ist völlig unabhängig und wird in keiner Weise eingeschränkt – **Dienststellenautonomie!**

Die Tätigkeit der GLB – PV/BR werden vom GLB-Gemeinde Büro koordiniert und logistisch und finanziell unterstützt.

Listenreihungen Dienststelle: Die Reihung der Mitglieder unterliegt der Eigenverantwortung der Dienststellen und seiner GLB-PV/BR

**Listenreihungen Hauptausschuss/PGA-/BR/Gewerkschaft/BR/ZBR/Zentral-Wienvorstand/
Zentralausschuss und diverse Gremien:**

Diese Gremien werden in Absprache mit den einzelnen PV/BR in der Leitung getroffen.

Die Reihung wird nach dem Prinzip durchgeführt, dass grundsätzlich jeder Kandidat des GLB ein Mandat bekommen soll.

Unterstützung der PV/BR: Die Koordinierung erfolgt über unser Büro, hier werden Aussendungen gedruckt und organisatorische sowie finanzielle Unterstützung geregelt.

Politische Tätigkeiten der PV/BR: Der GLB unterliegt keiner politischen Partei unsere Mitglieder können frei und unabhängig ihrer Tätigkeit nachgehen.

Politische Ambitionen der GLB-Mitarbeiter werden von der Fraktion nicht hinterfragt, solange sie mit den Statuten des GLB und den Interessen unserer Mitglieder vereinbar sind.

Schutz des GLB PV/BR: Der GLB gewährt allen GLB-Mitgliedern rechtliche Unterstützung, in Einklang mit den Statuten und den Gesetzen.

Schulungen: Der GLB-Gemeinde organisiert auf Wunsch dein Schulungsprogramm und führt einmal jährlich ein eigenes Seminar durch.

Betriebsrat beim

Der Sonne entgegen.....



Ganz nach
deinem Wunsch

–

Flieg wohin du
willst

in Europa –


1 Woche all inklusiv

oder

zwei Wochen Philippinen/Boracay



..... denn ein neuer Betriebsrat braucht viel Sonne!

Jede/r neue Kandidatin/Kandidat, die für den -Gemeinde,
für die im Mai stattfindenden
Betriebsratswahlen/Personalvertretungswahlen kandidiert,
nimmt nach der Wahl an der Verlosung einer Urlaubsreise teil!


Melde dich, bei uns

 - Gemeinde

Kündigungsschutz – Versetzungsschutz

Als BR und PV steht der Bedienstete unter besonderen Schutzbestimmungen !

Wir informieren Dich!

Der -Gemeinde ist eine parteiunabhängige Fraktion,
einzig den Interessen der Mitglieder verpflichtet!

Büro: Elterleinplatz 6 1170 Wien Tel: 01 407 69 36 / FAX: 01 407 69 36 13
E-Mail: glb-gemeinde@aon.at

.....Kollegin Doris 0664/ 4149853 (Doris Grössinger)
oder unser BR. Roman (Roman Böhm-Raffay) stehen dir bei Fragen zur Verfügung!

DIE NEUEN A1-MEMBER-UNLIMITED-TARIFE FÜR MITGLIEDER DER GEWERKSCHAFT DER GEMEINDEBEDIENSTETEN



Die Gewerkschaft der Gemeindebediensteten konnte mit der Firma mobilkom austria einen neuen, wesentlich verbesserten Tarif für Mitglieder vereinbaren. Deutlich weniger Kosten nicht nur im Grundentgelt, sondern auch bei Gesprächsgebühren.

Ab sofort können Sie und Ihre Familienmitglieder bzw. Freunde die beiden **neuen A1 MEMBER UNLIMITED Tarife** anmelden. Natürlich auch alle, die bereits einen älteren A 1 Member Tarif haben. Selbstverständlich ohne Aktivierungsgebühr. Egal ob Wenig- oder Vieltelefonierer - mit den MEMBER UNLIMITED Tarifen von A1 telefonieren Sie **unlimitiert um 0 Cent zu über 3,3 Millionen A1 Kunden und sparen 50% des Tarifgrundentgelts – ein MEMBER Leben lang!**

Ihre Vorteile auf einen Blick:

AB 5 EURO GRUNDENTGELT PRO MONAT

Sie sparen 50% Grundentgelt im Vergleich zu den A1 Tarifen. Ein MEMBER Leben lang.

UM 0 CENT UNLIMITIERT ZU A1

Mit der Option UNLIMITED A1 telefonieren Sie so oft und so lange Sie wollen zu über 3,3 Millionen A1 Kunden - für 5 Euro pro Monat keine Gesprächsgebühren im A1-Netz.

UM 0 CENT INS FESTNETZ

Mit der Option UNLIMITED FESTNETZ telefonieren Sie nahezu unbegrenzt ins österreichische Festnetz - für 5 Euro pro Monat 1000 Minuten lang.

UM 0 CENT ÖSTERREICHWEIT SMS IN ALLE NETZE VERSENDEN.

Mit UNLIMITED SMS genießen Sie die unendliche Freiheit beim SMSen – mit 1.000 SMS pro Monat.

FÜR BIS ZU 4 HANDYS PRO MITARBEITER.

Auch Ihre Familie und Freunde profitieren von den besonders günstigen A1 MEMBER UNLIMITED Konditionen.

Beide Tarife werden exklusiv angeboten und deshalb nicht öffentlich beworben. Erzählen Sie doch Ihrer Familie und Ihren Freunden von diesem attraktiven Angebot, damit so viele wie möglich von den günstigen A1 MEMBER UNLIMITED Tarifen profitieren können.

Im Folgenden finden Sie eine kurze **Erklärung zum An- und Ummeldeprozess.**

Anmeldung neuer Anschlüsse

A1 MEMBER UNLIMITED Gutschein

Diesen Gutschein erhalten Sie über Ihre Vertrauensperson in Ihrer Dienststelle oder in unseren Landes- und Hauptgruppenbüros.

Formular: A1 MEMBER UNLIMITED Anmeldung (nur wenn kein Gutschein vorhanden ist)

Anmeldevorgang:

*Formular bei der Vertrauensperson abholen.
Formular ausfüllen und unterfertigen.
Mitgliedschaft und Unternehmenszugehörigkeit von der Vertrauensperson bestätigen lassen.*

Mit dem Gutschein oder dem bestätigten Formular können Sie sich in jedem A1 SHOP sowie im guten Fachhandel zu A1 MEMBER UNLIMITED anmelden und erhalten dort auch Ihr Handy zum Erstanmeldepreis.

Ummeldung bestehender A1 Anschlüsse

Formular: A1 MEMBER UNLIMITED Ummeldung

→ Nur für Mitglieder, die Ihren bestehenden A1 Anschluss zu A1 MEMBER UNLIMITED ummelden möchten.

→ Dem Formular ist ein **Übertragungsformular angehängt**. Dieses ist jedoch **nur dann auszufüllen, wenn nicht das Mitglied**, sondern zB. ein Familienangehöriger **Vertragspartner von Mobilkom Austria ist.**

Ummeldevorgang:

*Formular bei der Vertrauensperson abholen.
Formular ausfüllen und unterfertigen.
Mitgliedschaft und Unternehmenszugehörigkeit von der Vertrauensperson bestätigen lassen.*

Ihre Vertrauensperson faxt dieses ausgefüllte und bestätigte Formular an unseren Partner mobilkom austria und der Anschluss wird auf A1 MEMBER UNLIMITED umgestellt. Sie brauchen somit **nicht in den Handel** zu gehen.

Anmeldeformulare auch im GLB-Büro erhältlich:

Tel: 01/ 407 69 36 oder

Kollegin Doris Grössinger: 0664/4149853

Sie werden auf Verlangen auch gerne zugeschickt!



Ausbildungsdesaster Teil 2

Bei Arbeitern und Ausbildung wird gespart, für Prestigeprojekte werden jedoch Millionen beim Fenster herausgeschmissen!

Die Reaktionen auf unseren Artikel waren vielfältig, viele Bedienstete schrieben uns ihre Meinung und bestätigten unsere Vorbehalte.

Laufend treffen auch Reaktionen aus dem Schulbüro ein, die uns aufzeigen, dass die derzeitige Situation noch weit schlimmer ist als in unseren ersten Artikel beschrieben.

Sollte der Plan des Unternehmens, den ULF in die Fahrertafel zu integrieren umgesetzt werden, würde dies eine weitere Reduktion der Ausbildung um 3 Tage bedeuten.

Als besonders bedenklich muss gewertet werden, dass Schüler nur durchschnittlich 40 km Fahrpraxis aufweisen, wenn sie aus der Ausbildung kommen und mit Fahrgästen fahren.

Der GLB hat in den jeweiligen Gremien und in Einzelgesprächen seine Besorgnis ausgedrückt, jedoch den Eindruck gewonnen vieles sei schon so gut wie beschlossen.

Die Fraktion FSG gibt einerseits die Problematik zu, scheint andererseits jedoch der Reform zuzustimmen.

Völlig unverständlich ist, dass die Wiener Linien gerade bei der Ausbildung den Rotstift ansetzen, wo derzeit ein erheblicher Teil der Schüler ihre Ausbildung über das AMS bezahlt bekommen.

Es zeigt sich immer mehr, dass in der Führungsetage der Wiener Linien völlige Kopflösigkeit herrscht.

Während für den Betrieb lebensnotwendig Bereiche eingespart werden (Streckenposten, Werkstättenpersonal, Verschiebepersonal, Expeditoren, usw.) wird der Verwaltungsapparat weiter aufgebläht.

Einsparung bei den Arbeitern – Gutdotierte Posten bei der Unternehmenselite - Besonders erfindungsreich ist unser Unternehmen im Bereich der Führungskräfte, hier wurden vor allem nach dem Abgang von Direktor Grois, flugs einige neue Managerposten mit dementsprechenden Gagen erfunden, gleichzeitig jedoch bei den Arbeitern radikal der Sparstift angesetzt!

Millionen für Prestigeprojekte, kein Geld für Arbeiter – SAP – RBL – Mitarbeiterbefragung durch externe Firmen – Millionen in unnötige Werbung, die Liste könnte endlos weitergeführt werden, es erscheint hier fast der Eindruck, dass jeder unserer geschätzten Direktoren sein persönliches Prestigeprojekt umsetzen will, um sich so in den Annalen der Wiener Linien verewigen zu können!



In Gesprächen mit Mitarbeitern der mittleren Führungsebene, wurde mir mehrfach bestätigt, dass viele Einsparungen nicht zweckmäßig waren und bis heute kein Euro in der Verwaltung eingespart wurde. Viele Bedienstete sehen dies ähnlich und der Unmut ist dementsprechend groß und erwarten endlich auch Taten unserer Gewerkschaft, doch die schweigt oder stimmt zu!

Euer Kollege Roman Böhm-Raffay

.....und schon greifen die Sparmaßnahmen des Unternehmens

Die Einsparung der Weichenreiniger mit Ölkanne und Besen trägt bereits erste Früchte! Fast auf allen Expediten hängt ein netter Zettel wo z.B. geschrieben steht: Die Verzweigungsweiche der Linie 6/18, bzw. Endstelle Linie 9 am Westbahnhof ist defekt – die Reparatur kann erst am?????? erfolgen!!! Eine Meldung an VBI ist bekannt und daher nicht erforderlich.

Die Wartung bzw. die Schmierung ist nicht mehr gegeben und somit funktionierten an einem Wochentag auf der Linie 6, 5 Weichen in eine Fahrtrichtung nicht. Auch waren die üblichen 3 Minuten Verspätung in der Frequenzzeit, auf 6 – 10 Minuten ausgedehnt. Vielleicht könnten die Planschreiber dann auch noch die Fahrzeiten kürzen, denn die Belastbarkeit des

Fahrpersonals ist anscheinend noch nicht ganz ausgereizt?!

Da soll dann noch irgendwer, so wie nach dem schwerem Unfall der Linie 6 mit Entgleisung, PKW-Totalschaden und 2 Schwerverletzten sagen:“ Der Fahrer war aber schon recht flott unterwegs“! (unter den erlaubten 50 kmh) Letztendlich fällt mir da nur noch das neue Werbeplakat des Gewerkschaftsbundes ein:



KALTE ARBEITSWELT !?

- **DANN IST ES ZEIT FÜR EINEN (NEUEN???) BETRIEBSRAT !!!!!**



Anfragen/Beschwerden an den GLB

Immer wieder erreichen uns Anfragen von Bediensteten über die verschiedensten Themen und wir beantworten selbstverständlich alle.

Die Interessantesten werden wir laufend ausschnittweise im Winker abdrucken, selbstverständlich

ohne Namensnennung und Dienststelle!

Ihr könnt eure Anfragen, Beschwerden usw. an die Winkerredaktion senden -

GLB-Büro Tel 407 69 36 / Fax 407 69 36 13 / Mail: glb-gemeinde@aon.at

Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664 15 17 922

Mail: roman.boehm-raffay@chello.at

Anfragen/Beschwerden

Bediensteter

Bin ein begeisterter Winkerleser (wenn man einen bekommt), habe eure gemeinsame Unterschriftenaktion verfolgt und auch unterschrieben. Warum hat eigentlich die FA-AUF nicht mitgemacht, ihr schreibt da nie etwas Genaues?

Auf unserer Dienststelle sind unsere FA'ler mit einer eigenen Liste gegangen, hab aber nichts mehr darüber gehört und.....

Winkerredaktion

BR – Roman Böhm-Raffay hat mehrmals versucht die FA-AUF im Interesse der Bediensteten zur Mitarbeit zu bewegen, er wurde aber bzgl. Mitarbeit nie zurückgerufen, bzw. hat nie jemand von der FA-AUF gesagt, dass sie eine eigene Liste machen wollen.

Über die Unterschriftenliste der FA-AUF können wir keine Auskunft geben, wir haben auch nichts mehr darüber gehört.

Bediensteter

Unser Dienstablauf ist seit der neuen DBV beschissen, nun haben wir auch eine Springerleiste und man kann sich nach nichts mehr richten. Aushelfer berichteten mir auf anderen Bahnhöfen gibt es das nicht. Warum bei uns?

Winkerredaktion

Dienstablauf, Fahrzeiten, Pläne und div. Schichtsysteme liegt in der Zuständigkeit der einzelnen Dienststellen, – daher ist der jeweilige BO dafür verantwortlich, es sollte jedoch in Absprache mit der Belegschaft erfolgen.

Das es leider nicht immer so gehandhabt wird ist eine Tatsache, siehe Speising dort mussten die Bediensteten mit

einer Unterschriftenliste die FSG zwingen, das neues Dreischichtmodell wieder aufzulösen!

Bediensteter

Warum dürfen wir die weißen Polos nicht mehr anziehen?

Auch wegen der Farbe sollte man etwas ändern, man sieht jeden Schmutz darauf und für uns Frauen ist ein weißes Polo auch zu durchsichtig, man sieht ja.....

Winkerredaktion

Warum die Pololeibchen nicht weiterverwendet werden dürfen ist auch uns schleierhaft, unlogisch und eigentlich eine Geldverschwendung! – Aber unser Unternehmen will es so??!

Die Farben werden geändert, siehe Bericht Betriebsrat.

Bediensteter

..... und seit einigen Tagen im Leichtdienst. Ich habe gehört als Fahrer bekommt man die Rolldienstzulage weiterbezahlt, stimmt das und wie lange?

Auch ist es eine Frechheit, dass man keine Information bekommt, wie lange der Abzug dauert, unser Bo weiß angeblich nichts und.....

Winkerredaktion

Leider geht aus deinem Mail nicht hervor warum du abgezogen wurdest, grundsätzlich ist die Regelung wie folgt: bei Abzug aus disziplinarischen Gründen gibt es nur den Grundlohn und die allgem. Dienstzulage – bei Krankheit wird derzeit 2 Monate 50 % der Rolldienstzulage (von 8 Stunden) weiterbezahlt, bei Überstellung als Bürohelfer 2 Monate lang 3 Stunden Rolldienstzulage.

Da alle Bediensteten bei Einführung der neuen Regelung bei Null anfangen mussten, egal wie lange ihre Vordienstzeit war, bekommen derzeit alle nur 2 Monate lang eine Weiterzahlung, diese steigt nach dem 3 Jahr auf drei Monate usw. – Ungerecht für alle die schon länger dabei sind, aber so ist es nun mal.

Bediensteter

Ich bin seit 22 Jahren Fahrer bei den Wiener Linien, aber so schlecht gewartet wurden die Weichen noch nie!

Immer öfter muss man herunter steigen und sie händisch stellen, bei uns in der Endstelle ist sie schon seit Monaten verriegelt und keiner kommt, man kommt sich gefrotzelt vor.....

Winkerredaktion

Ja, auch dies sind Einsparungen der Wiener Linien, gerade in der Winterzeit ist es doppelt unangenehm.

Bedienstete der Bauleitung bestätigten das und begründeten es mit geringerer Wartung der Weiche, früher wurden die Weichen gründlich ausgeputzt und geölt und heute nur mehr ausgespritzt, dass muss sich ja auswirken.

Bediensteter

Bei uns Arbeitern, egal ob Fahrdienst, Werkstätte oder wie ich von der Bauleitung wird eingespart wo es nur geht. Bei der Verwaltung, da erfinden sie einen Posten noch dem anderen, da hört man nicht vom sparen!

Statt eines Direktors haben wir jetzt drei, da spielt Geld offensichtlich keine Rolle.

Für jeden Blödsinn wird Geld rausgeschmissen Mitarbeiterbefragung, depperte Werbungen aber für uns oder für saubere Dienststellen gibt's kein Geld. Auch behauptete ich, dass.....

Winkerredaktion

Kein Kommentar lieber Kollege, wir stimmen dir voll zu!

Bediensteter

..... und arbeite im Schulbüro als Instruktor. Zu eurem Artikel kann ich nur sagen, er wurde uns aus dem Herz geschrieben und es stimmt alles.

Im Grunde ist es sogar weit schlimmer, es fängt an bei ungenügenden Arbeitsmitteln bis hin zu Personalkürzungen und es gibt viel zu wenig Hilfsinstruktoren.

Ihr schreibt, das Unternehmen hat vor Lehrfahrer satt Instruktoren bei Schulungsfahrten einzusetzen, -sie haben es nicht vor- wir tun es bereits!

Auch ist es völlig richtig, dass unser Ausbildungsniveau stetig sinkt, bei einer durchschnittlichen Gruppe von ca. 10 Schülern, (wir hatten auch schon mehr) kommt ein Schüler auf ca. 40 Kilometer Schulungsfahrt bevor er mit den Fahrgästen fährt, eindeutig zu wenig!

Richtig ist auch, dass der ULF zukünftig in der Fahrerfach untergebracht wird und dies bedeutet eine weitere Reduzierung der Ausbildungszeit, da die Sondertypenschulung derzeit 5 Tage dauert, aber nur 2 Tage die Fahrerfach verlängert werden soll.

Notwendig wäre auch eine Verbesserung der Informationen, teilweise werden wir bei Änderungen an den Fahrzeugen sehr spät oder gar nicht von den Bhf. informiert. Ein weiteres Problem ist der U-Bahnbereich, viele Schulungen werden vom U-Bahnbereich selbstständig durchgeführt, von kaum ausgebildetem Personal und ohne Kenntnis vom Schulbüro.

Winkerredaktion

Betriebrat Böhm-Raffay hat sich des Problems angenommen und hat bei div. Sitzungen darauf hingewiesen.

Von Seiten der FSG wird dieses Problem verharmlost oder gesagt, dass bis jetzt noch nicht alles fixiert sei und noch Gespräche geführt werden.

Wir werden laufend darüber berichten und alles versuchen weitere Verschlechterungen zu verhindern.

Bediensteter

Ich bin seit über 20 Jahren bei den Wiener Linien und genau so lange gibt es Probleme bei den Fahrzeiten, mehr Stationen, mehr Verkehr, mehr FG und die Fahrzeit wird verringert oder bleibt bestenfalls gleich.

Unsere Bo hat bestenfalls einige nicht sehr intelligente Bemerkungen, wenn man sie darauf anspricht, aber ändern tut sich nichts.

Ist es nicht möglich, den Fahrplan.....

Winkerredaktion

Wir sind vollkommen deiner Meinung, GLB -Betriebrat Roman Böhm-Raffay kämpft seit Jahren für realistische Fahrzeiten und es gibt keine Betriebsratsitzung wo er dieses Thema nicht zur Sprache bringt.

Mit der Einführung der Rolldienstzulage ist eine Fahrzeitverkürzung auch gleichbedeutend mit einer Gehaltskürzung.

Die lapidare Antwort seit Jahren von der FSG: „**Die Fahrzeiten passen eh und wenn net, dann werde man es sich anschauen und außerdem gibt's immer wieder Fahrer die früher da sind.**“

Leider hast du uns nicht die Linie genannt, sonst könnten wir bei der nächsten Sitzung das Problem zur Sprache bringen.



Flair und Atmosphäre durch Beleuchtung

- Innovatives Lichtdesign
- Individuelle Sonderanfertigungen
- Ersatzgläser und Schirme
- Tausende Lichtideen
- Designkompetenz
- Fachberatung

P vorhanden

-15%
gegen Vorlage Ihres
Dienstausweises und Angabe der
VIP-CARD Nummer **183870**
(ausgenommen Ersatzteile und Aktionsware)

www.orion.co.at

<p>LEUCHTZENTRUM A-1071 Wien, Neubaugasse 23 Tel.: 01/523 17 06 Fax: 01/523 17 07</p>	<p>ORION LICHT WIEN SÜD A-1230 Wien, Neubaugasse 23 Tel.: 01/616 68 30 Fax: 01/616 71 45</p>	<p>ORION LICHT WIEN NORD A-2201-Gerasdorf bei Wien Brünner Str./Holz-Steiner-Str. Tel.: 02246/200 35 Fax: 02246/200 44</p>
--	---	---

NEU - FINANZIERUNGEN UMSCHULDUNGEN und SERVICE

Ihr Allfinanz-Berater ermöglicht Ihnen Sonderfinanzierungsvarianten - die oft nur Bauträgern und Großinvestoren vorbehalten ist - in Zusammenarbeit mit dem GLB .
Beispiel: FW-Kredit über • 100.000,—, Eigenmittel • 20.000,—,

Laufzeit 25 Jahre (für einen 35jährigen Mann)

Gesamtbelastung • 233,20 pro Monat

Unser Leistungsangebot:

- TOP KONDITIONEN
- BERATUNG UNGEBUNDEN VON ZEIT UND RAUM
- RASCHE FINANZIERUNGSZUSAGE
- EXKLUSIVE BETREUUNG
- UNTERSTÜTZUNG BEI DER EINREICHUNG DER WOHNBAUFÖRDERUNG, etc.

FINANZOPTIMIERUNG DURCH UMSCHULDUNG

Verbindliche Konditionen erhalten Sie nach einem persönlichen Beratungsgespräch, in dem wir alle relevanten Themen besprechen und individuell abstimmen.

KONTAKTIEREN SIE DAS ALLFINANZCENTER

Hr. Velecky unter 01 / 897 13 13

peter.velecky@allfinanzcenter.at

Mobil: +43

(699) 1000 1991



Höheres Unfallrisiko nach DBV-Neu?

Die Häufigkeit und vor allem die schwere der Unfälle haben in dem letzten Jahr signifikant zugenommen, sind das wirklich nur Zufälle? Der GLB sagt nein, die Auslöser sind DBV-NEU und massive Einsparungen bei der Ausbildung!

Eine der Hauptgründe ist zweifelsohne die verlängerte Arbeitszeit. Erkenntnisse der Arbeitsmedizin belegen dies auch Eindeutig, schon nach ca. zwei Stunden nimmt die Konzentrationsfähigkeit bei Menschen zunehmend ab und das Unfallrisiko steigt signifikant. Rechnet man noch die Belastungen des Umfeldes dazu, wie Lärm, Kälte, Hitze, Zeitdruck und Stresssituationen bedingt durch den Straßenverkehr, werden die Unfallzahlen logisch nachvollziehbar.

Zusätzlich verschärft wird die Situation durch die verkürzten Pausen, die kaum mehr eine Regeneration ermöglichen.

Geld regiert die Welt und auch die Wiener Linien, Einsparungen werden durchgepeitscht und die Auswirkungen nicht zur Kenntnis genommen.

Unsere „liebe“ Mehrheitsfraktion FSG rechnet natürlich mit dem Zeitfaktor, so nach dem Motto, man gewöhnt sich eh´ an alles und mit der Zeit wird eh´ alles vergessen. Vielleicht hat die FSG auch recht und unsere Bediensteten vergessen es, dass nach 4 Stunden fahren der Ar..... schmerzt, das sie kaum Pausen haben, das sie um 20 % mehr arbeiten müssen um das gleiche bzw. weniger Geld,

das man ihre Pension einfach gekürzt hat, -ja liebe KollegenInnen alles ist möglich.

Wir werden es nicht vergessen! – die DBV-NEU ist eine Fehlgeburt, sie wurde dilettantisch ausgehandelt ohne Rücksicht auf Verluste.



Zusammenarbeit aller Fraktionen zum Wohle der Bediensteten – bezeichnend und einmalig in der Geschichte der Gewerkschaft war es, als alle Fraktionen (außer FA-AUF - sie wurde mehrmals zur Mitarbeit aufgefordert, machte jedoch eine eigene Liste) gemeinsam gegen die DBV-Neu und der Zustimmung der FSG mobil machten, das machte einige Herren im ÖGB und in der Gewerkschaft sehr nervös.

Wir können euch versprechen, dass noch weitere gemeinsame Aktionen geplant sind und sollten sich die Mehrheitsverhältnisse nach der Wahl ändern wird es zu Neuverhandlungen über die DBV kommen müssen.

Neben den Arbeitsbedingungen ist eines der Hauptprobleme die Rolldienstzulage, denn eine Fahrdienstzulage in der defakto alle alten Zulagen vereint wurden an die Fahrzeit zu koppeln, kann nur als Schwachsinn bezeichnet werden!

Euer Kollege Roman Böhm-Raffay
BR-Fahrdienst

Unfallrisiko

Ein moderner Konzern

Eine Fabel von Coolyoyo nach einer Idee von dhl.

„Giraffen“, sagte Mico, der Oberhäuptling des Schimpansenhauses, „sind hip. Sie sind groß, schlank und mega-in. Außerdem sind sie international wettbewerbsfähig.“

„Toll“, meinte E.T., sein erster Untermufti.

„Und was geht das uns an? Und was heißt Wettbewerb? Welchen Wettbewerb meinst Du?“

„Wurscht“, knurrte Mico. „Giraffen sind einfach der letzte Schrei. Schimpansen interessieren niemanden mehr.“

„Das stimmt irgendwie“ seufzte Rolli, der zweite Untermufti. „Außerdem haben Giraffen den großen Überblick“.

„Eben“, rülpste Mico, und nahm noch einen großen Schluck aus der Barolo-Flasche. „Also, meine Herren, gemmas an!“

„Was?“ Rolli japste verdutzt.

„No, das mit den Giraffen“ fauchte Mico. „Ab sofort sind wir Giraffen, und damit basta!“

„Spinnst jetzt komplett?“ fragte ET. „Ich bin ein ganz normaler Affe und kein Gir-Affe!“

„Trottel!“ grinste Mico. „Ich hab` eine Giro-Karte, also bin ich ein Gir-Affe!“

„Na jaa.“ lachte Rolli, „so betrachtet sind wir dann alle Gir-Affen!“

„Eben.“ Grinsend prostete Mico den anderen zu. „Morgen geben wir eine Pressekonferenz und erklären, daß wir ab sofort Giraffen sind!“

Am frühen Nachmittag des nächsten Tages tummelten sich vor dem Affenhaus ein Volontär des Abendblattes und ein Reporter von Radio 4711. Erst staunend und dann mit Lachtränen in den Augen nahmen sie die Erklärungen Micos zur Kenntnis.

„Wir sind Giraffen!“ brüllte Mico zornesrot in die Microphone, „und außerdem herrscht hier in unserem Haus ab sofort das NAM! So schaut`s aus!“

„Was bitte ist das NAM?“ fragte ET verblüfft, als die Reporter noch immer lauthals lachend das Weite gesucht hatten.

„Das NAM ist das New Animal Management!“

„Und was sollen wir uns darunter vorstellen, bittesehr?“

„Wurscht. Es klingt modern und soll angeblich auch schon bei den Germonen üblich sein. Die haben ja überall die Nase vorn. Und außerdem wird in diesem Haus ab sofort anders gesprochen.“

„Aha. Und wie wird gesprochen?“ Rolli verlor langsam die Contenance.



„Modern wird ab sofort gesprochen. Was wir essen, heißt ab jetzt nicht mehr Bananen, sondern tree-food, zum Beispiel. Das ist in und gehört zum NAM! Basta.“

Die Druckerschwärze der Tageszeitungen, die diese Meldung brachten, war noch nicht trocken, als auch schon die ersten Biologen und Genspezialisten beim Direktor des kleinen Zoos vorstellig wurden und um die Genehmigung ersuchten, die Sache einer seriösen wissenschaftlichen Forschung zugänglich zu machen. Der Direktor, dem jede Art von Publicity gelegen kam, hatte natürlich keine Einwände und so begannen die Wissenschaftler eifrig mit ihren Forschungen und Untersuchungen.

Keine drei Monate später erschien bereits die erste Sensationsmeldung in den Abendnachrichten: „Schim-

pansen sind den Giraffen genetisch näher verwandt, als der Mensch dem Blauwal!“

Der Untertitel lautete: „Eigentlich sind Schimpansen Giraffen, meint Univ. Prof. Dr. Capolino!“

Im Leitartikel verstieg sich der bekannte Biologe, der vor Jahren eine fundamentale Abhandlung über die Schädelkinetik der Ginkos verfaßt hatte, sogar zu der Behauptung, daß die Schimpansen nicht nur Giraffen, sondern sogar jene Tierart seien, die in ferner Zukunft einmal die beherrschende Spezies dieses Planete sein werden.

Natürlich wurden die Theorien diese Wissenschaftlers international gründlich diskutiert und in den Buchhandlungen tauchten unzählige Titel zu diesem Thema auf. Auch der Zoodirektor sonnte sich in ungeahnter Popularität, verfügt er doch über das weltweit einzige beheizbare Giraffenhaus!

**Im Schimpansenhaus selbst änderte sich, bis auf die Sprache, relativ wenig. Baumkraxeln hieß jetzt „tree-climbing“, spazierengehen nannte man nun „african-walking“ und das gegenseitige Lausen fiel unter die Bezeichnung „communal-wellness“.

Nur mit der Essensverteilung gab es Probleme. Mico, ET und Rolli, ihrer neuen Wichtigkeit bewußt, forderten immer größere Anteile an den Rationen und die untergeordneten Schimpansen jaulten bald vor Hunger.

„So kann`s nicht weitergehen“ verkündete ET. „Wir müssen outsourcen!“

„Was müssen wir?“ fragte Mico verdutzt.

„Outsourcen. Wir schicken einfach ein paar von den jüngeren zu den Gorillas, dort sollen sie sich sattfressen und uns bleibt die ewige Jammerei erspart.“

„Das ist genial!“ jubelte Rolli. „Die Gorillas haben noch jede Menge Platz und außerdem gibt`s ja auch noch die Orang-Utans!. Super!“

Gesagt, getan.

Die gutmütigen Gorillas nahmen gern ein paar der kleinen Kerle auf und auch die Orang-Utans hatten eine Menge Spaß mit ihren neuen Käfiggenossen.

Irgenwann waren jedoch auch deren Ressourcen erschöpft und Mico und seine Kumpane begannen, ihre Mitbewohner in Richtung Wolfsgehege auszugliedern. Natürlich kamen sofort bittere Beschwerden über gefressene Schimpansen, aber das konnte weder Mico, noch seine Kumpels erschüttern.

„Das Leben ist hart“, knurrte Mico, „aber ungerecht. So is-ses eben. Basta.“

Dann, nachdem viele weitere Monate ins Land gezogen waren, kam es, wie es kommen mußte.

„Barolo!“ brüllte Mico, der flankiert von seinen beiden Freunden auf seinem Thron saß.

„Und tree-ffod, aber hurtig!“

Niemand antwortete, niemand kam.

„Was`n jetzt wieder los? Wo sind denn die alle?“ fragte Mico zornig.

„Outgesourct“ schniefte ET. „Wir sind die letzten im Gir-Affenhaus.“

„Und wer bitte kümmert sich jetzt ums Service?“ fragte Mico.

„Tja“, seufzte Rolli, „da haben wir jetzt ein kleines Problem..“

Aber mit uns hat das alles natürlich nichts zu tun. Jede Ähnlichkeit mit lebenden Affen oder Personen ist selbstverständlich rein zufällig und war keinesfalls beabsichtigt.

Oder glaubt etwa jemand, dass Affen so dumm sein können?

Fabeln erzählen wird man ja wohl noch dürfen, oder?





Wien, 2. November 2005

An das Präsidium der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten

Werte Kolleginnen und Kollegen,

der **GLB** – **GEWERKSCHAFTLICHE LINKSBLOCK** – hat auf Grundlage der zur Verfügung stehenden Wirtschaftsdaten für die Gehaltsverhandlungen 2006 folgende Position beschlossen:

4,5 % Erhöhung auf Gehalt, Zulagen und Nebengebühren

Sockelbetrag: 200 •

Wirksamkeitsbeginn: 1. Jänner 2006

Laufzeit: 12 Monate

Kein Stillhalteabkommen

Der GLB sieht diese Forderung als gerechtfertigt an, da eine Orientierung am Lohnabschluß der Metallindustrie von 3,1 % bestenfalls die Inflation, keinesfalls aber die Produktivität abgegolten wurde. Darüber hinaus weist der GLB darauf hin, dass die Bediensteten von Bund, Ländern und Gemeinden in acht der letzten 15 Jahre durch Einmalzahlungen und auf bloße Inflationsabgeltung beschränkte Gehaltserhöhungen ohnehin enorme Verluste erleiden mussten.

Weiters muss neben der Inflation auch noch der Verlust durch die unsoziale Pensionsreform der letzten Jahre abgegolten werden.

Wir sehen auch angesichts der verbal kämpferischen Äußerungen von Präsident Fritz Verzetnitsch, diese Gehaltsverhandlungen als Nagelprobe an, wie ernst der Gewerkschaft die

ÖGB -Urabstimmung im Jahre 2001 von 88 % unterstützten Kampfmaßnahmen wirklich ist. Der GLB plädiert daher auch dafür, seitens der Gewerkschaften die Beschäftigten durch Betriebsversammlungen und Urabstimmungen nach dem Vorbild der deutschen Gewerkschaften intensiver als bisher in die Lohnverhandlungen einzubeziehen.

Wir ersuchen das Präsidium, den Zentralvorstand der GdG, diese unsere Vorschläge bei der Erstellung der Gehaltsforderung 2006 zu berücksichtigen und damit einen sozialen und gerechten Abschluss für die öffentlich Bediensteten zu erreichen.

Roman Böhm-Raffay e.h.

Vors. GLB/GdG

Meldung in letzter Minute - Gehaltsverhandlungen 2006

2,7 % Erhöhung der Bezüge, Nebengebühren und Dienstzulagen

Gültigkeit: ab 1.Jänner 2006

Wirksamkeit: 12 Monate

Der GLB lehnt das Ergebnis von nur 2,7 % als zu gering ab. Die Inflationsrate lag in den letzten Monaten bei 2,2 %, demnach haben unsere Gemeindebediensteten eine **effektive Erhöhung von nur 0,5 %!!!!**

Die Gemeindebediensteten haben immer ihren Beitrag geleistet, deshalb ist überhaupt nicht einzusehen, dass das GdG/GÖD - Verhandlungsergebnis weit unter dem der Metallergewerkschaft liegt.

In Wirklichkeit bedeutet dieser Gehaltsabschluss einen Realeinkommensverlust für alle Bediensteten!



Freizeit und Reisen



GdG-Mastercard mit VORSORGE SOS-Paket

Sie können Ihre Mitgliedskarte der GdG jetzt mit vielen Vorteilen ganz leicht in eine Mastercard mit SOS-Paket umwandeln. So haben Sie immer und überall das nötige Kleingeld dabei und zusätzlich einen hervorragenden Gesundheitsschutz auf Reisen, weltweit.

Sie genießen die Vorteile der **GdG-Mastercard mit VORSORGE SOS-Paket** zum GdG-Vorteilspreis und zum Einstieg ein Jahr lang gratis!

Gesundheitsschutz auf Reisen

Die Auslandsreise-Krankenversicherung der **GdG-Mastercard mit VORSORGE SOS-Paket** bietet Ihnen weltweit unbegrenzten Krankenversicherungsschutz für die ersten sechs Wochen einer Auslandsreise, beliebig oft pro Jahr. Der Versicherungsschutz ist nicht an Zahlungen mit der Karte gebunden.

Ideal für Familien und SeniorInnen!

Mit dem **VORSORGE SOS-Paket** kann Ihnen im Ausland nichts mehr passieren. Sie sind für gesundheitliche Zwischenfälle bestens gerüstet. Im Ernstfall holt der SOS-Rückholdienst Sie und Ihre Familie nach Österreich zurück.

Das VORSORGE SOS-Paket beinhaltet die Kostenübernahme für:

- Ambulante und stationäre Behandlungen im Ausland
- Krankentransport und Rücktransport aus dem Ausland
- Überführungskosten bei Tod

- Bergungskosten im In- und Ausland nach Unfällen bis EUR 4.000.-
- Hubschrauberbergung bis EUR 10.000.-
- Heimtransport innerhalb Österreichs nach Unfällen mit Sanitätsfahrzeugen bis EUR 1.500.-
- Krankenbesuch naher Angehöriger im Ausland bis EUR 2.000.-, wenn der Spitalsaufenthalt länger als eine Woche dauert.
- Medikamententransport
- Wiederbeschaffung von Reisedokumenten bis EUR 200.-

Und zusätzlich im Familienpaket:

- Rückreise von mitversicherten Familienangehörigen
- Begleitkosten für Kinder bis zum 12. Lebensjahr in ein ausländisches Krankenhaus bis EUR 100.- pro Tag.
- Kinderrückholung bei Alleinreise

Die Leistungen werden ohne Selbstbehalte und unabhängig von Vorerkrankungen oder chronischer Leiden erbracht. Der Versicherungsschutz gilt mit dem Erhalt der Karte. Dieses umfassende VORSORGE SOS-Paket erhalten Sie nur im Rahmen der GdG-Mastercard und Ihrer GdG-Mitgliedschaft. Anmeldeformular zum Downloaden unter: www.gdg.at

Gedanken einer schlaflosen Nacht

Vor einiger Zeit sprach ich mit einer Freundin (HG I) über die bevorstehenden Personalvertretungs- u. Gewerkschaftswahlen in der Gewerkschaft der Gemeindebediensteten.

Was ich zu hören bekam, war nicht gerade berauschend und machte mich sehr nachdenklich.

Sie erzählte mir, dass sie ihren Gewerkschaftsvertreter überhaupt nicht kenne und sie auf ihrer Dienststelle noch nie einen zu Gesicht bekam. Sie fragte mich, ob ich wüsste wer das sein könnte.

Tja und dann ging es los! Sie bezahle Gewerkschaftsbeiträge und frage sich wofür, sie braucht ja eh keine Gewerkschaft und hat sie auch noch nie gebraucht und überhaupt ist alles so schlecht geworden, sie darf jetzt arbeiten bis sie umfällt, die Dienstzeiten sind eine Katastrophe und viel zuwenig Personal ist auch da und wenn sie in Pension geht, kann sie gleich den Sarg bestellen, so alt und kaputt ist sie dann.

Ich konnte darauf nicht viel sagen, außer das sie recht hat aber sie müsste auch über den Tellerrand blicken.



Ich kann mich noch sehr gut erinnern, dass meine Mutter, als ich noch ein Kind, war gerade einmal 2 Wochen Urlaub hatte. Wenn ich oder mein Bruder krank wurden, konnte sie sich nicht Pflegeurlaub nehmen, sondern wir mussten zur Oma. Pflegeurlaub gab es damals noch nicht. Arztstunden? Ja, aber nur in der Freizeit!

Sie war damals auch der TOTALEN Willkür des Arbeitgebers ausgesetzt. Zulagen oder Nebengebühren hörten sich an wie Fremdwörter. Vergünstigter Mittagstisch – was war das, 13 und 14 Monatsgehalt - gab es nicht (in Frankreich und anderen EU-Staaten bis heute nicht!) Urlaubsgeld???? Das alles, was wir heute so sehr schätzen und schon selbstverständlich ist, hat die Gewerkschaft für **EUCH ALLE** erkämpft, dass sollte man bei den ewigen Gewerkschaftsanfeindungen keinesfalls vergessen.

Es gibt noch unzählige Beispiele mehr, aber dazu reicht wahrscheinlich die ganze Ausgabe dieser Zeitung nicht aus.

Das es dem Arbeitnehmer, trotz aller Einschnitte so einigermaßen gut geht, ist ein Verdienst der Gewerkschaft. Das viele Errungenschaften in den letzten Jahren, mit fast keiner Gegenwehr verloren gingen ist richtig, aber dennoch wäre es Wahnsinn zu glauben, dass die Gewerkschaften ihre Existenzberechtigung

verloren haben. **Ohne Gewerkschaft, wäre es sicher noch schlimmer gekommen, als es ist.**

Als ich ihr das alles sagte, war sie schon nachdenklicher und gab mir mit Einschränkungen recht.

Aber trotzdem gibt es die Gewerkschaft und die Gewerkschaft auf den Dienststellen.

Viel zu oft hört man aber auch von den so genannten „Dienststellenkaisern“, die selbstherrlich und willkürlich auf ihren Dienststellen regieren und walten – sie fühlen sich mit der allmächtigen FSG im Rücken sehr stark. Da gilt nur ein Wort und das hat man gefälligst zu respektieren. Da trauen sich Bedienstete nicht einmal ihren „gewählten Personalvertretern“ zu wieder sprechen, - weil sie Angst vor denen haben. Angst vor der Gewerkschaft – Angst davor, dass einem im Ernstfall nicht geholfen wird oder man schlechtere Dienste bekommt oder sonst irgendwie eine aufs Haupt. Diese Dienststellen gibt es vereinzelt leider wirklich. Nach Berichten von Kollegen ist das kein Einzelfall und geht quer durch alle Hauptgruppen.

Dass, liebe KollegInnen sind Tatsachen, wovor man die Augen nicht verschließen darf. Leider kommt das öfter vor, als man annimmt. Aber das muss man so nicht hinnehmen und man kann sehr wohl etwas dagegen unternehmen. (Info GLB-Büro)

Diese Gewerkschafter und Personalvertreter, sofern man sie noch so bezeichnen kann, haben mit dem eigentlichen Gewerkschaftsgedanken nichts gemein. Bedienstetenvertretung heißt das längst vergessene Zauberwort, diese Herrschaften sollten sich einmal besinnen, was ihre eigentliche Aufgabe ist und wofür sie gewählt wurden. Kein Bediensteter hat es notwendig, vor seiner gewählten Personalvertretung den Kopf einzuziehen.

Ich war lange 10 Jahre in der Privatwirtschaft, in einem amerikanischen Konzern tätig. Dort gab es keine Gewerkschaftsvertretung. Es zählte nur ein Wort, das des Geschäftsführers und jede/r duckte sich vor ihm. Mit ihm war nie gut Kirschen essen, man wurde angeschrien, beleidigt, überwacht und fertig gemacht. Willkürliche Kündigungen waren gar nicht so selten. Mit einem Wort – es war der „ideale“ Arbeitsplatz.

Damals hatte ich die blauäugige Vision einer „guten“ Gewerkschaft. Einer Gewerkschaft die hilfreich zur Seite steht und der man vertrauen kann. Niemals hätte ich auch nur im Entferntesten angenommen, wie es mancherorts in Wirklichkeit aussieht, – dass es Bedienstete gibt die Angst vor der eigenen Personalvertretung haben.

W i n k e r

GLB – Reisen

Rundreise (12 Nächte) Guatemala/Honduras/Mexiko (Badeaufenthalt 7 Nächte)

Reisetermin Flüge mit Iberia: 27. Jänner 2006-18. Februar 2006

Preis pro Person: Rundreise: DZ • 2.370.-
Rundreise mit Anschlussprogramm
DZ • 2.650.-

Zimmer mit Frühstück

Unsere Rundreise Hotelanlagen Minimum 3*

Inkludiert sind sämtliche Eintritte, Gebühren bei Grenze Honduras, alle Taxen, alle Ausflüge (ausgenommen Mexico) und Security Escort in der Gegend um Copan 2. und 4. Februar, Verpflegung auf der Rundreise: Frühstück, zusätzlich Lunch Petencito Tour, Picknick Lunch in Tikal

Reiseverlauf: Flug nach Guatemala City - Antigua – Panajachel (Atitlán See) – Copán (Honduras) – Rio Dulce - Flores – Tikal– Flores - Cancun – Playa del Carmen (Mexico Ausflüge: Chichen Itza, Tulum , Coba)



(Infomaterial wird zugesandt!)



Philippinen Boracay Gruppenreise mit GLB-Betreuung Abflug 27.01.06 – 11.02.06 Flug mit EMIRATE Airlines

Auf Wunsch sind auch eigene Termine möglich
Abflüge Mon./Mit./Fr.

15 Tage Grundpaket

DZ 1.350 • EZ 1.550 • Verl. Woche DZ 120 • EZ 240 •

Inkludierte Leistungen: Übernachtung, **Sicherheitstaxen**, Transfers.

Nicht inkludiert: lediglich Visum und Mahlzeiten, Startgebühren ca. 8 • , Flugbenzinzuschläge

Boracay ist eine von 7.107 Inseln der Philippinen. Boracay ist inzwischen zu dem Touristenziel Nr. 1 der Philippinen geworden und zieht Besucher aus aller Welt an. Der schönste Teil der Insel ist der knapp vier Kilometer lange White Beach, der von den Einheimischen auch Long Beach genannt wird. Neben den etwa 20 Tauchschulen, unzähligen Restaurants und Bars gibt es auch mehrere Discos. Das Freizeitangebot reicht vom Tauchen, Segeln, Surfen, Jet-Ski, Beach-Volleyball bis hin zu Golf und Motoradtouren, usw...

Zimmer: Die Hotelanlage ist direkt am Strand mit Swimmingpool, die Zimmer sind, geschmackvoll und sauber mit Terrasse. Alle Zimmer mit Badezimmer/WC, AC, TV und Heißwasser.

INFO

Für jene Bediensteten die Interesse an einer GLB-Rundreise haben, jedoch wissen wollen wie sie organisiert bzw. der Ablauf ist, oder sich einfach nur über Länder die wir schon besucht haben informieren wollen, können folgende DVD bestellen.

DVD Burma/GOA – DVD Vietnam - DVD Boracay Preis 3 •

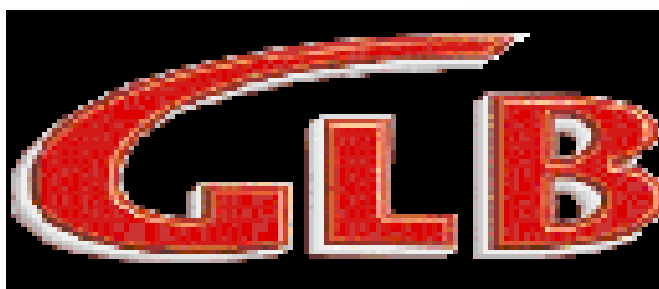
Anfragen/Anmeldungen bei Betriebsrat Böhm-Raffay Tel. 0664 15 17 922 **Mail: roman.boehm-
raffay@chello.at**

GLB-Büro Tel 407 69 36 / Mail: glb-gemeinde@aon.at



*Wir wünschen
allen Kolleginnen und Kollegen
ein schönes und besinnliches
Weihnachtsfest und ein
erfolgreiches
Jahr 2006*

*Euer **GLB**-Team*



DER WINKER

IMPRESSUM:

Herausgeber, Verleger und Hersteller:
Fraktion GLB in der GdG, 1090 Wien, Maria Theresien Str. 11. **Redaktionsbüro:** 1170 Wien, Elterleinplatz 6/2 - Tel.: 407 69 36;
e-mail: glb.gemeinde@aon.at
www.glb-gemeinde.at
Verlags- und Herstellungsort: Wien.
Fotos: copyright by GLB/GdG